

Bodenbelag erleben - Studenten besichtigen debolon



debolon-Anwendungstechniker Sven Gütschow erklärt den Studenten der Fachhochschule Anhalt, worauf es beim Verlegen von elastischen Bodenbelägen ankommt, bevor die Studenten selbst aktiv werden dürfen.

Welche Bodenbelagsarten gibt es? Wo können sie eingesetzt werden? Aus welchen Rohstoffen besteht ein elastischer Bodenbelag und wie wird er hergestellt? Antworten erhielten Studenten der Fachhochschule Anhalt am 2. und 9. Mai beim Blick hinter die Kulissen. Der Dessauer Bodenbelagshersteller debolon öffnete seine Pforten für die Studenten der Fachrichtungen Architektur und Facility Management und erläuterte Wissenswertes zum Thema Bodenbelag.

Der Besuch der Studenten wurde von Professor Gerd Förster, Dozent im Bereich Baustofftechnik, und Andreas Kopf, Inhaber der Firma debolon, organisiert. 80 Studenten sind der Einladung gefolgt und haben einen praxisnahen Einblick in die Welt der Bodenbeläge erhalten. Rudolf Ritz, Anwendungstechniker im Hause debolon stellte verschiedene Bodenbeläge wie elastische und textile Beläge, Laminat und Parkett vor und erläuterte ihre besonderen Eigenschaften, Vorteile und Einsatzmöglichkeiten. „Beispielsweise lassen sich durch die Wahl des geeigneten Bodenbelags für einen bestimmten Einsatzbereich Unfallgefahren wie Stürze minimieren. Der Architekt muss sehr genau wissen, wo welche Rutschhemmung vorgeschrieben ist!“, unterstrich Rudolf Ritz und erklärte alles rund um das Thema Rutschsicherheit. Anhand von Piktogrammen erläuterte er weitere Produkteigenschaften und wie sie geprüft werden. Professor Gerd Förster ging speziell auf die Vorbereitung des Untergrundes ein: „Jeder Handwerker muss vor der Verlegung des Bodens unbedingt prüfen, ob der Estrich alle Voraussetzungen dafür erfüllt.“ Nach der Theorie folgte die Praxis. Hautnah konnten die Studenten den Herstellprozess bis zur versandfertigen Rolle begleiten und dabei die komplexen und computergesteuerten Abläufe erleben. Anwendungstechniker Sven Gütschow verlegte vor Ort Bodenbelag, verklebte und verschweißte ihn fachgerecht, wies auf Fehlerquellen hin, bevor er in die Runde fragte: „Und, wer möchte es selbst einmal probieren?“ Ohne zu zögern wurde das Angebot angenommen! Professor Gerd Förster ist überzeugt: „Es ist großartig, wenn man eine Vorlesung so praxisnah gestalten kann. Und für die Studenten ist es natürlich die beste Möglichkeit, Wissen zu erleben und zu erfahren. Viele haben heute die Chance genutzt, ihre Fragen zu stellen und selbst aktiv zu werden.“